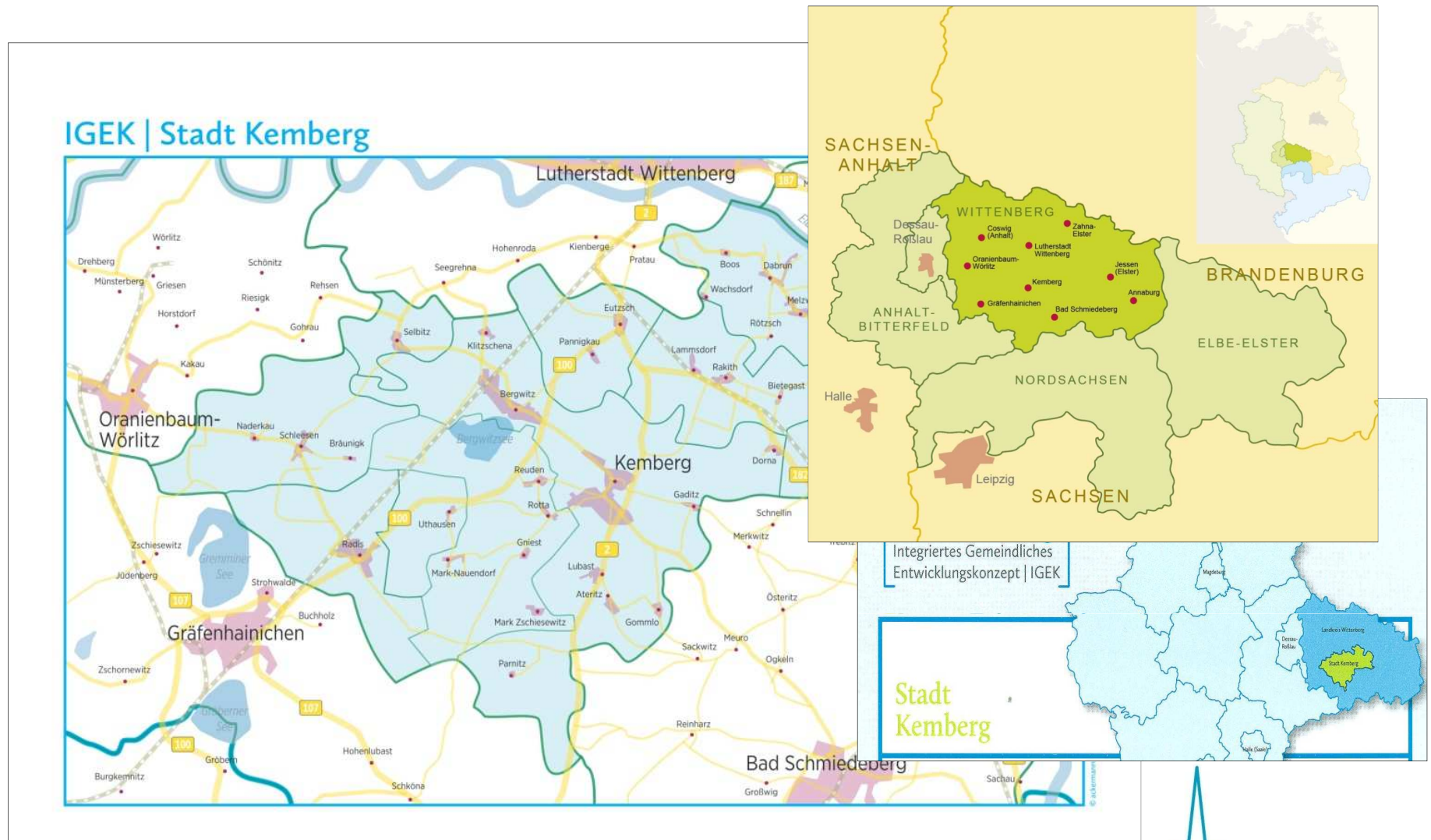

IGEK KEMBERG

Torsten Seelig Bürgermeister der Stadt Kemberg
Dr. Wolfgang Bock IG EK-Projektleiter

Zweite Sommerakademie
Perspektiven des ländlichen Raumes - Lokale Lebensqualität
Integrierte Gemeindliche Entwicklungskonzepte (IG EK)
Erfahrungen | Inhalte | Ausblicke
Magdeburg | 15. 9. 2014

IGEK Kemberg | Untersuchungsregion



IGEK Kemberg | **Projekt-Team**

Dr. **Wolfgang Bock** (Projektleitung)

PD Dr. habil. **Harald Kegler**

Dipl.-Ing. **Thies Schröder**

Dipl.-Geograf **Sven Kröber**

Dipl.-Ing. **Christoph Rosenkranz**

Dipl.-Designer **Christian Ackermann**

IGEK Kemberg | Rahmenbedingungen

- ILEK** **Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept**
(Landkreis, Beschluss des Kreistages, 2006)
- REK** **Regionales Entwicklungskonzept**
(Naturpark Dübener Heide)
- LEADER** **Entwicklungskonzepte der Lokalen Aktionsgruppen**
Dübener Heide und Wittenberger Land
- CLLD** **Lokale Entwicklungsstrategien (LES)** für potenzielle
CLLD/LEADER-Subregionen

IGEK Kemberg | Rahmenbedingungen

Schulentwicklungsplanung	Stadt und Landkreis, 2013
Hochwasserschutzplanung	LHW, ab 2013
Fließgewässerkonzept	Städte Kemberg, Oranienbaum und Gräfenhainichen, ab 2013

IGEK Kemberg | Hintergrund

IGEK-Zielsetzungen in Kemberg

Folgen der Kommunalen Gebietsreform „auffangen“
Konzeptionelle Defizite zur lokalen Entwicklung decken

Fragenstellungen:

Was ist dringend notwendig?

Was können wir uns leisten?

Was müssen wir uns leisten können?

Was bringt das IG EK der Einheitsgemeinde?

Orientierungen (Entscheidungshilfen)

- ... für künftige Rahmenbedingungen (demografischer Wandel, Haushaltssituation, Förderkulisse ...)
- ... für kommunale Investitionen
- ... für bürgerschaftliches Engagement

EU 2014-2020

- (letztmalig) großzügige EU-Förderung
- keine „Gießkannenförderung“ mehr
- ohne Konzept (Demografie-Check) keine Förderung
- Nachhaltigkeit als entscheidendes Kriterium

Finanzielle Rahmenbedingungen für Kommune

(Auslaufen Soli-Pakt 2019, „Schuldenbremse“, KoFi-Restriktionen durch Landeshaushalt)

- Geringe Investitionsspielräume / Konsolidierung
- Ohne Förderung keine (substanziellen) Investitionen
- Nur auf Schwerpunkte konzentrieren (IGEK!)
- Prioritätenlisten für kommunale Investitionen

IGEK Kemberg | Methodik

SWOT

IGEK Protokoll				Erhebung der Ausstattungsmerkmale und Angaben zur Erreichbarkeit			
Ortsbürgermeister:		Für das Protokoll:		Datum:		Zeit:	
Kontaktinfo:		TN:		Ortsteil:			
Demographische Entwicklung in der Gemeinde							
Ausstattungsmerkmal	Kriterium	Ergebnis		Obj.-Nr.	ja	nein	
Verwaltungsstandort	ja / nein	ja, welche					
Angaben zur Einwohnerentwicklung	Bevölkerungsstand (Stichtag: 30.06.2009):	Angaben zur voraussichtlichen Einwohnerentwicklung:					
Zentraler Ort	ja / nein						
Alleinstellungsmerkmal *	Art und Ort						
Soziale/kulturelle Infrastruktur Bildung, Erziehung, Familie, Senioren							
Ausstattungsmerkmal	Kriterium	Ergebnis		Obj.-Nr.	ja	nein	
Schule im Ort	Anzahl, Art der Schule, Trägerschaft						
Kinderbetreuung, Tageseinrichtungen	Anzahl, Art, Distanz zur Schule, Zustand, Einzugsbereiche (Ortsstelle), Trägerschaft						
Jugendbetreuung im Ort	Anzahl, Art der Einrichtung, Träger						
Seniorenbetreuung							

IGEK Protokoll				Erhebung der Ausstattungsmerkmale und Angaben zur Erreichbarkeit			
Ortsbürgermeister:		Für das Protokoll:		Datum:		Zeit:	
Kontaktinfo:		TN:		Ortsteil:			
Bedarfsgerechte Infrastruktur Mobilität							
Ausstattungsmerkmal	Kriterium	Ergebnis		Obj.-Nr.	ja	nein	
Bahnhof im Ort	Anzahl, Richtung der Verbindungen						
ÖPNV - Anschluss	Anzahl, Art der Verbindung, Richtung der Verbindungen						
Straßen- und Wegenetz	Art, Zustand						
Verkehrswegeausstattung	Art, Zustand						
Wasserversorgung	ja / nein	Zustand					
Abwasserbeseitigung	ja / nein	Zustand					
Versorgung mit Elektrizität, Gas	ja / nein	Zustand					
Breitbandversorgung	ja / nein	Zustand					
Friedhöfe	ja / nein	Zustand					

IGEK Kemberg | Methodik

Beteiligung



Mitsprache



Ihre Vorschläge, Hinweise, Ideen sind gefragt!

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Landesregierung unterstützt mehrere Städte in Sachsen-Anhalt bei der modellhaften Erarbeitung von Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzepten (IGEK). Sie sollen künftig den kommunalen Verantwortlichen in Politik und Verwaltung eine verlässliche Richtschnur bieten, um vor allem Investitionen bis in das kommende Jahrzehnt hinein besser einschätzen, haushaltsseitig einordnen und planungsseitig vorbereiten zu können. Die Einheitsgemeinde Stadt Kemberg wird das IG EK bis November 2013 erarbeiten. Das Projekt wird vom Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt.

Für das Projektteam sind die Vorschläge, Ideen und Hinweise aus dem Kreis der Bürgerinnen und Bürger von besonderem Interesse. Schreiben Sie uns Ihre Meinung! Worauf sollte sich die Kommune in den kommenden Jahren konzentrieren? Auf welchen Gebieten besteht dringender Handlungsbedarf? Welche Ideen haben Sie, um das Miteinander in der Stadt und in ihren Ortsteilen zu stärken?

Geben Sie diesen Bogen einfach bei der Ortbürgermeisterin ab oder senden Sie ihn an den Leiter des Projektteams, Herrn Dr. Wolfgang Bock (Fax: 0345-686 7054; eMail: info@bock-consult.com).

Absender:



Ihre Vorschläge, Hinweise, Ideen ...

Hier haben Sie die Möglichkeit, Ihre Vorstellungen zur Entwicklung der Einheitsgemeinde Stadt Kemberg zu skizzieren.

Worauf sollte sich die Kommune in den kommenden Jahren konzentrieren?

Auf welchen Gebieten besteht dringender Handlungsbedarf?

Welche Ideen haben Sie, um das Miteinander in der Stadt und ihren Ortsteilen zu stärken?

Geben Sie diesen Bogen bitte in der Stadtverwaltung ab oder legen Sie ihn auf ein Faxgerät und senden ihn an 0345-686 7054 (Dr. Wolfgang Bock). Wenn Sie uns ein eMail senden möchten, dann verwenden Sie bitte folgende Adresse: info@bock-consult.com

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!
IG EK-Team

Nicht nur die Außenbelag des Tanti's ist wichtig sondern auch die Verbesserung der Lebensqualität der hier lebenden Menschen.
Schaffung von Arbeitsplätzen:
- Tourismuskonzepte weiter ausbauen in Elbaine u. Dr. Bock'sche
z.B. Familienwerkstatt - Kaspern - Wandern in Elbaine u. Dr. Bock'sche
- Kontrolle: Einhalten bestehender Naturschutzauflagen für Elbaine und Dr. Bock'sche (größtmögliche Schutzmaßnahmen und Bepflanzung mit Vermeidung von Umweltschäden und für die hier wohnenden Menschen Lebenswert bleiben
- Radweg Lpz. - Elm: wie oft wir es die Forderung an der Kfz. und Fußwegen zu realisieren (z.B. für Radfahrer Lebensgefahrlos oder ausweichen Umwege an Kfz. vorbei)
Freizeitmöglichkeiten (sollten sich Sportplatz und Sportplatz (siehe Foto)
- Naherholungsgebiet Bergwiese: am besten Kfz. Toiletten, Wasserstellen!
b.w. →

Absender: Ingeborg Kuma Welschitzky Kfz.

Öffentliche Ortsbegehungen



Ablauf
der Ortsbegehungen am Fr., 03.5.2013, für die Ortschaften

- Kemberg
- Eutzsch (mit dem OT Pannigkau)
- Selbitz
- Bergwitz (mit den OT Klitzschena)

10:00 Uhr Kemberg

[Treffpunkt: Rathaus, Marktplatz]

Besichtigung ausgewählter Standorte im Stadtgebiet (u.a. Sek.-/Grundschule, Kita, Sportflächen, Arztpraxen, großflächige Verkaufseinrichtungen, Gewerbe- und Wohnbaustandorte)

12:00 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr Eutzsch

[Treffpunkt: Ev. Kirche Eutzsch]

Besichtigung ausgewählter Standorte in Eutzsch und im OT Pannigkau

14:30 Uhr Selbitz

[Treffpunkt: DGH Selbitz]

Besichtigung ausgewählter Standorte in Selbitz

15:30 Uhr Klitzschena + Bergwitz

[Treffpunkt: Ev. Kirche in Klitzschena und dann Weiterfahrt nach Bergwitz]
Besichtigung ausgewählter Standorte mit den Schwerpunkten
Tourismusinfrastruktur, Grundschule, Bahnhofareal

17:30 Uhr IGEEK-Team / Auswertung der Begehungen und Vorbereitung Bürgerforum

18:00 Uhr **Bürgerforum in Bergwitz** (Dorfgemeinschaftshaus (DGH))

▪ **Teilnehmer/innen:**

- Bürgermeister und Vertreter/innen der Stadt Kemberg
- Ortsbürgermeister/innen und ggf. Mitglieder der Ortschaftsräte
- IGEEK-Team (W. Bock, T. Schröder, C. Rosenkranz, S. Kröber, C. Sydow)
- **Information und Einladung** der Ortsbürgermeisterin über die Stadt Kemberg
- **Leitung / Moderation des Bürgerforums** durch IGEEK-Team
- **Presse:** Info./Einladung über Stadt Kemberg und Leiter IGEEK-Team
- **Versorgung** Bürgerforum (über Lfr. IGEEK-Team mit Frau Schwarz (Hauptamt))
- **Technik** für Bürgerforum: IGEEK-Team



Fotoimpressionen
zur Arbeit am IGEEK der Stadt Kemberg

Ortsbegehungen + IGEEK-Forum in Bergwitz | 03.05.2013



Parallele Projektentwicklung

Barrierefreies Kemberg

Maßnahmen zur Gestaltung des Demografischen Wandels
im Zuge der Integrierten Gemeindlichen Entwicklung

Antrag im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen für die Gestaltung
des Demografischen Wandels in Sachsen-Anhalt
(DEMOGRAFIE-WANDEL GESTALTEN)

1. Projektbeschreibung

1.1 Ausgangssituation

Die Einheitsgemeinde Stadt Kemberg ist – wie nahezu alle Kommunen in Sachsen-Anhalt – mit den Folgewirkungen der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung und der wachsenden Anzahl älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger konfrontiert. Vor diesem Hintergrund erarbeitet die Einheitsgemeinde gegenwärtig – mit Unterstützung der Landesregierung Sachsen-Anhalt – ein **Integriertes Gemeindliches Entwicklungskonzept** (IGEK).

Aus der Sicht der Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung der Einheitsgemeinde soll die konzeptionelle Arbeit stets mit praktischen, für die Bürgerinnen und Bürger nachvollziehbaren Schritten zur Anpassung an den Demografischen Wandel bzw. zu seiner Gestaltung verknüpft werden. In diesem Kontext stellt die **Schaffung des barrierefreien Zugangs zu wichtigen Infrastruktureinrichtungen** einen Schwerpunkt dar. Dies gilt sowohl für Einrichtungen der medizinischen Versorgung als auch für Zentren des dörflichen Gemeinschaftslebens und der touristischen Infrastruktur.

1.2 Erwartete Ziele

Mit der Durchführung des Projektes wird der **barrierefreie Zugang an drei wichtigen Infrastruktureinrichtungen** geschaffen. Die Einrichtungen sind im Ergebnis der Projektdurchführung für Menschen mit Behinderung in ihrer Mobilität erreichbar.

1.3 Zielgruppe

Das Vorhaben richtet sich aus auf Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste und Touristen der Einheitsgemeinde Stadt Kemberg, die in Folge ihres Alters, ihrer körperlichen Konstitution bzw. in Folge körperlicher Behinderungen ohne bauliche Voraussetzungen keinen Zugang zu öffentlichen Infrastruktureinrichtungen haben.

1.4 Inhalt des Projektes

Mit Unterstützung durch Mittel der Demografie-Richtlinie des Landes Sachsen-Anhalt werden die folgenden **drei öffentlichen Objekte barrierefrei gestaltet**:

1. **Ärztehaus Kemberg – Aufzug**
2. **Gemeindezentrum Rotta – Aufzug, barrierefreier Umbau**
3. **Bergwitzsee – Schaffung eines barrierefreien Strandbereiches**

Die Auswahl der Objekte erfolgte vor dem Hintergrund, die Barrierefreiheit resp. den barrierefreien Zugang in drei unterschiedlichen Lebensbereichen (ärztliche Versorgung, generationsübergreifendes dörfliches Gemeinschaftsleben, touristische Infrastruktur) exemplarisch aufzuzeigen.

IGEK Kemberg | Handlungsempfehlungen

Zwei **Haupt-Handlungs-Felder** des IG EK:

„Harte“ Entwicklungsfaktoren (z.B. Investitionen, Erhalt und Ausbau der Infrastruktur)

„Weiche“ Entwicklungsfaktoren (z.B. Zivilgesellschaft, bürgerschaftliches Engagement)

IGEK Kemberg | Handlungsempfehlungen

Entscheidungsprozesse des Stadtrates:
Frühjahr 2014: Beschluss zum IG EK (Strategie)

... *Kommunalwahl* ...

Herbst 2014: Beschluss zur Prioritätenliste



Kemberg: Hoher Standard bei Sanierung und Infrastrukturausstattung

Ziel: Trotz Bevölkerungsrückgang den **Standard halten**

- Jede Ortschaft hat ein Perspektive
- Auf Innenentwicklung konzentrieren
- Ortszentren attraktiv gestalten

Oberste Priorität: Hochwasserschutz

Hochwasserschutz im Bereich der Stadt Kemberg



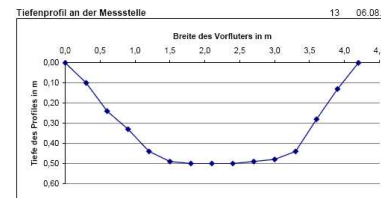
IGEK Kemberg | Fließgewässerentwicklung

Fließgewässerkonzept

für Teile der Einzugsgebiete des Gräfenhainicher Mühlgrabens,
des Schrottemühlenbaches, des Kapengrabens sowie des Fließgrabens



Auftraggeber: Projekt: Auftrag Nr.: Messzeit: Messung:		Grontmij GmbH Mobile Durchflussmessung 201352 Durchflussmessung ITUA Umweltberatung und Gutachten GmbH	
Messprotokoll			
Gewässer: Gräfenhainicher Mühlgraben Ordnungszahl: 05740167		Messpunkt: 13 M-G001	Datum: 06.08.2013 Uhrzeit: 09:15
Lage: 4528807/5740167		Messpunkt in m NN:	
Bearbeiter: M. Hecker		Wasserspiegel in m NN:	
Witterung: bedeckt, ca. 27°C		Wasserspiegel in m:	
Bemerkungen: Die Gewässerränder sind stark zugewachsen.			
Nauticus Messintervall = 15 sec.			
Abstand zum Ufer (links)		Tiefenprofile	
T		Tiefe 1 [m u. Wsp.]	
x		Tiefe 2 [m u. Wsp.]	
v1 [m/s]		v2 [m/s]	
v3 [m/s]		v4 [m/s]	
mittlere Geschwindigkeit		Teilfläche des Profils	
v _m [m/s]		A _x [m²]	
0,00		0,00	
0,30		0,10	
0,60		0,24	
0,90		0,33	
1,20		0,44	
1,50		0,49	
1,80		0,50	
2,10		0,50	
2,40		0,50	
2,70		0,49	
3,00		0,48	
3,30		0,44	
3,60		0,28	
3,90		0,13	
4,20		0,00	
Angaben zum Gewässer/Vorfutter:			
Breite [m]: 4,20		Querschnittsfläche [m²]: 1,283	
mittlere T [m]: 0,31		mittlere v [m/s]: 0,071	
max. T [m]: 0,50		max. v [m/s]: 0,136	
		Berechneter Abfluß [m³/s]: 0,091	
		Berechneter Abfluß [l/s]: 91,0	



IGEK Kemberg | Handlungsempfehlungen

Bis zum Ende des Jahrzehnts Kindertagesstätten und Grundschulen erhalten (unverzichtbare Haltefaktoren)

Familien- und kinderfreundliche Kommune braucht breites Spektrum wohnortnaher Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen



IGEK Kemberg | Handlungsempfehlungen

- Willkommenskultur in der Region unterstützen
- Barrierefreie kommunale Einrichtungen bis 2020
- Tourismuspotenzial besser nutzen
Reformationsjubiläum, UNESCO-Welterbestätten,
Naturpark, Biosphärenreservat, Seenlandschaft

Zusammenarbeit über die Stadtgrenze hinaus

- Runder Tisch Wittenberg



Umgang mit den Folgewirkungen des demografischen Wandels/Harmonisierung des kommunalen Handelns

- Naturpark und Städtebund Dübener Heide
- CLLD/LEADER-Aktionsgruppen
- Energie-Avantgarde im „Neuen Anhalt“

IGEK Kemberg | Pressearbeit



PRESSEMITTEILUNG

18. 04. 2013 [Sperrfrist: ohne]

IGEK-Team startet Ortsbegehungen

Die Expertengruppe zur Erarbeitung des Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes (IGEK) für die Stadt Kemberg beginnt am 18. April 2013 mit den geplanten Ortsbegehungen. Den Auftakt bilden Besuche in den Ortsteilen Rotta, Reuden, Gniest, Schleesen, Uthausen und Radis. Um 18 Uhr findet zum Abschluss der Exkursion ein Bürgerforum im Dorfgemeinschaftshaus in Radis statt.

„Wir möchten uns vor Ort ein Bild von den wichtigsten Entwicklungsthemen in den Ortschaften machen und wollen dies in enger Abstimmung mit den Ortsbürgermeistern/innen und der Stadtverwaltung organisieren“, stellt Dr. Wolfgang Bock in Aussicht. Vergleichbare Begehungen werde man in den kommenden Wochen in allen anderen Teilregionen der Einheitsgemeinde durchführen, so der IGKEK-Projektleiter weiter.

Wolfgang Bock: „Wir haben den Eindruck gewonnen, dass die Stadt Kemberg - als eine der zehn Modellstandorte für den IGKEK-Prozess in Sachsen-Anhalt - sehr gut in diese anspruchsvolle Aufgabe gestartet ist.“ Am 11. April hatte das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt - gemeinsam mit dem Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr - Vertreter/innen aus allen Modellregionen eingeladen, um erste Erfahrungen der zuständigen Bürgermeister/innen einzuholen. Von Seiten des Experten-Teams wurde in diesem Zusammenhang die gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung der Einheitsgemeinde ausdrücklich hervorgehoben.

Integrierte Gemeindliche Entwicklungskonzepte werden in Sachsen-Anhalt zur Zeit neben der Stadt Kemberg u.a. in den Einheitsgemeinden Stadt Möckern, Hohe Börde, Hansestadt Gardelegen, Stadt Bitterfeld-Wolfen, Stadt Hettstedt, Stadt Nienburg, Stadt Osterwieck/Gemeinde Rund um den Hüy und in den Verbandsgemeinden Mansfelder Grund sowie Wethautal erarbeitet.

Zum IGKEK Projektteam für die Stadt Kemberg gehören neben dem Projektleiter u.a. Prof. Dr. Harald Kögler von der Bauhaus-Universität Weimar, Dipl. Ing. Thies Schröder, ts | planungskommunikation, Berlin, und Dipl. Designer Christian Ackermann, Halle, sowie weitere Fachleute aus den Bereichen Regionalplanung/Regionalentwicklung. Bei der Erarbeitung des IGKEK sollen möglichst viele Bürgerinnen und Bürger die Chance haben, ihre Vorstellungen von einer lebenswerten und attraktiven Gemeinde einzubringen.

Ansprechpartner für diese Presseinformation

Dr. Wolfgang Bock
Mobil 0172-36 64 964
Telefon 0345-68 67 053
eMail info@bock-consult.com

Blick ins Jahr 2025

STUDIE Kemberg setzt auf Entwicklungskonzept, das Fachleute erarbeiten.

VON KARINA BLÜTHGEN

KEMBERG/MZ - Kemberg soll Modell werden. Und zwar mit Blick darauf, wie sich eine vor allem ländlich strukturierte Einheitsgemeinde bis 2025 entwickeln wird. „Es geht um eine Bestandsaufnahme unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung. Diese soll die Investitionsgrundlage für die nächsten Jahre sein“, umreißt Bürgermeister Torsten Seelig (CDU) das „Integrierte Gemeindliche Entwicklungskonzept“. Kemberg ist eine von zehn dafür ausgewählten Städten in Sachsen-Anhalt. Das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt fördert die 71 000 Euro teure Studie zu 80 Prozent.



Kemberg wird Modell. FOTO: KLITZSCH

abnehmen. Der Anteil der über 65-Jährigen wird sich in dieser Zeit

DETAILS

Vorbereitet sein

Der Anteil der Älteren in der Gesellschaft, so sagen es demografische Prognosen, wird steigen. Die Studie soll objektiv zeigen, welche Auswirkungen das auf die benötigte Infrastruktur haben wird, ob und wie sich die Stadt jetzt schon vorbereiten oder entgegen steuern kann. Ohne solch ein Konzept, glaubt Seelig, wird künftig kaum noch eine Kommune Fördermittel bekommen. KBL

Eckpunkte vorgibt, wo investiert werden kann oder muss. „Kinder-

leicht gibt es in einigen Orten einen Nahwärmeversorger, vielleicht sind energetische Sanierungen nötig“, sagt er. „Solche praktischen Lösungen sind zumeist der Schlüssel für den Erhalt der Häuser.“

Kosten sparen

Und noch etwas soll das neue Konzept verändern. „Bisher müssen sich Kommunen, wenn sie bauen, nach bestimmten Standards richten, die das Gesamtprojekt meist unnötig verteuern, aber zur Beantragung von Fördermitteln notwendig sind“, weiß Seelig. Die Studie ist dazu gedacht, kostengünstige Sonderlösungen zu ermöglichen statt an starren Richtlinien zu kleben und so mit weniger Geld mehr erreichen. Diese Erfahrungen allen allen Gemeinden in Sachsen-Anhalt zugute kommen. Entscheidend wird der Punkt „Öffentlichkeit“ sein. Weder soll eine Studie verwaltungsintern sein noch wird der Entwicklungsprozess geheim bleiben. „Es wird diskutiert, im Stadtrat und auch in Wohnerversammlungen“, erklärt Torsten Seelig. „Wir werden Ergebnisse vorstellen, Analysen sammeln und Probleme sprechen. Nur so werden wir die Akzeptanz für das Konzept erhalten, die wir für die Umsetzung letztlich brauchen.“

In den Orten geht es weiter

„Wir müssen das zur Verfügung stehende Geld bündeln, um Projekte zu Ende bringen zu können“, sagte Stadträtin Heike Beck (SPD), schon in Gedanken bei der Machbarkeit. Die wird die Planer bis November 2013 konkret beschäftigen. Kemberg ist eine von zehn Städten in Sachsen-Anhalt, in denen das IGKEK als Modell erarbeitet wird. Danach wird sich zeigen, ob statt starrer Förderrichtlinien nicht Sonderlösungen flexibler und kostengünstiger sind. „Unser Ziel heute ist erfüllt: Wir wollten Ihre Meinung hören“, lobte Wolfgang Bock. Man wird sich in den Orten zu weiteren Gesprächen wieder sehen.

Engagierter Optimismus

Beim Planspiel um die nähere Zukunft Kembergs herrscht rege Beteiligung.

VON KARINA BLÜTHGEN

KEMBERG/MZ - Von Pessimismus war im Saal der „Goldenen Weintraube“ nichts zu spüren. Kemberg will bis 2025 auf Tourismus und ökologische Landwirtschaft, auf ein Image als „Wohnoase“ und gute Versorgung der Bewohner aller Altersgruppen setzen. So lautete das noch schwammige Fazit, dem bis zum Herbst konkrete Pläne folgen sollen. Denn dem prognostizierten demografischen Wandel und sinkenden Zuschüssen von Land, Europäischer Union und aus dem Solidarpakt zum Trotz waren die Anwesenden sehr zuversichtlich.

Großes Interesse

Und genau so gingen die fast 50 Teilnehmer am Planspiel zum Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzept (IGEK) für die Stadt Kemberg zu Werke. Ein großes Interesse, das die Planergruppe um Wolfgang Bock angesichts

wichtiger Fragen optimistisch stimmte: Was kann und will sich die Stadt künftig leisten? Wo können im Zeitraum bis 2025 neue Wege eingeschlagen werden?

Zwei Stunden lang beschäftigten sich Ortschafts- und Stadträte, Gewerbetreibende und Mitglieder et-

machte Bock klar. Und so wurden in drei Gruppen erst einmal, fernab von Gedanken über die Realisierbarkeit, Pläne geschmiedet. Ob man im Zuge des Reformationsjubiläums am Lutherweg eine Pilgerherberge einrichtet oder, was eher unwahrscheinlich ist, „große“ Industrie ansiedelt - es ging erst einmal darum, Ideen zusammenzutragen. Derer waren so viele, dass die Moderatoren an den Tischen gut zu tun hatten.

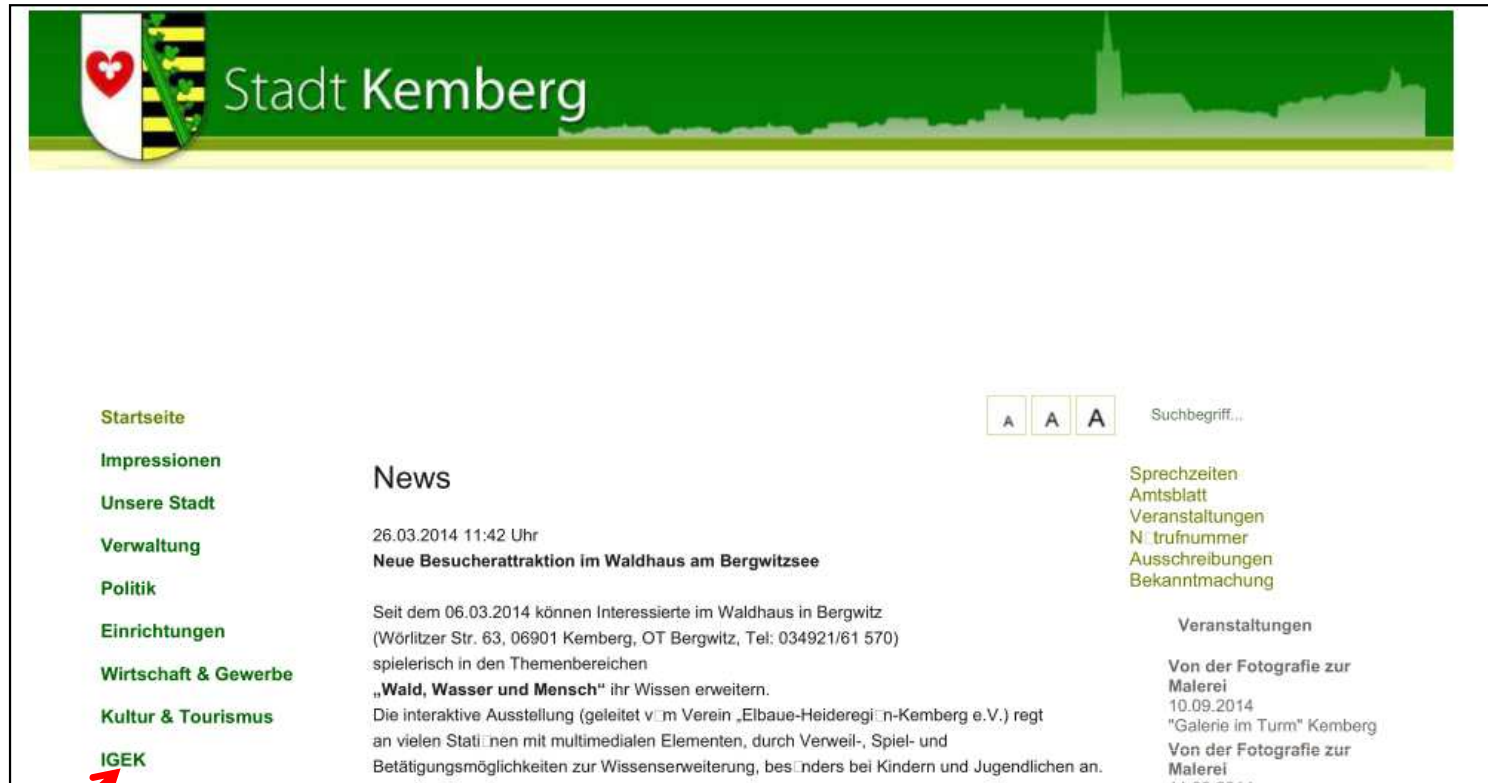
„Wie kriegen wir es hin, dass ein Tourist mal eine richtige Runde hier durch die Ortsteile macht, vielleicht per Fahrrad die Kirchen besucht?“, warf Kembergs Bürgermeister Torsten Seelig (CDU) in die Runde. „Wenn ich ehrlich sein will, fahren 90 Prozent der Radtouristen bisher nur durch.“ Konkret wurde es bereits bei der Anregung, den Skaterweg bei Ferropolis als Rundweg fertig zu stellen und bis zum Radiser Bahnhof zu verlängern. Wohnen im ländlichen Be-

„Schrumpfung ist auch eine Chance für Entwicklung.“

Wolfgang Bock
Projektleitung

licher Vereine aus einer Reihe von Ortsteilen mit dieser Aufgabenstellung. Allein die geschätzte Entwicklung der Einwohnerzahl lässt aufhorchen: Bis 2025 wird sie um 25 Prozent auf 8 500 zurück gehen, der Anteil der Älteren über 65 Jahre auf 36 Prozent steigen. „Doch Schrumpfung ist auch eine Chance für die Entwicklung“,

IGEK Kemberg | Publizität



IGEK Kemberg | **Kontakt**

Stadt Kemberg

Burgstraße 6 | 06901 Kemberg

info@stadt-kemberg.de

www.stadt-kemberg.de

